

Ingolstadt Made In Europe

Programm für die Stadtratswahl 2026

Volt

Wahlprogramm Kommunalwahl 2026

Volt: Paneuropäisch. Pragmatisch. Progressiv.....	1
Politische Schwerpunkte.....	3
Unsere Kandidierenden.....	4
Es ist Zeit für mutige Zukunftsinvestitionen.....	5
Transformation vom Auto zum Mobilitäts Standort.....	5
Haushaltspolitik und finanzielle Herausforderungen: Gemeinsam Zukunft gestalten.....	6
Wirtschaft: Starke Kommunen für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung.....	7
Mobilität: nachhaltig, verlässlich und bequem gestalten.....	8
Bezahlbarer Wohnraum: Weil jeder ein Zuhause verdient.....	9
Zukunftsfähige Stadtentwicklung.....	10
Es ist Zeit für die Zukunft unserer Kinder.....	11
Kinderfreundliche Stadt – für eine starke Zukunft.....	11
Bildung: Die beste Zukunft für unsere Kinder.....	12
Kinder- und Jugendhilfe: Weil Kinder unsere Zukunft sind!.....	13
Entlastung für Eltern: Gute Rahmenbedingungen für Familien vor Ort.....	14
Es ist Zeit für ein lebenswertes Stadtklima.....	15
Klimaschutz und Energiewende.....	15
Ein gutes Leben im Klimawandel.....	16
Umwelt- und Tierschutz: Verantwortung für gesunde Lebensräume.....	17
Es ist Zeit für eine lebendige Stadtgesellschaft.....	18
Sicherheit und Teilhabe für Frauen.....	18
Inklusion, Integration und gesellschaftliche Teilhabe.....	19
Migration und Integration – für ein starkes Miteinander.....	20
Förderung von Kultur und Ehrenamt.....	21
Freizeit und Sport.....	22
Sicherheit und starker Zusammenhalt.....	23
Es ist Zeit für einen Neustart in der Verwaltung.....	24
Digitalisierung: Schnell, einfach, für alle!.....	24
Öffentlichkeitsbeteiligung in der Kommune.....	25
Europa vor Ort: Wie wir konkret profitieren können.....	26

Volt: Paneuropäisch. Pragmatisch. Progressiv.

In einer Zeit des stetigen und rasanten Wandels braucht es eine mutige, progressive Politik, die Fortschritt ermöglicht. Eine Politik, die sich nicht in ideologischen Grabenkämpfen verliert. Eine Politik, die optimistisch in die Zukunft blickt. Und eine Politik, die Ängste und Sorgen ernst nimmt. Dafür steht Volt.

Volt wurde 2018 als paneuropäische Initiative gegründet: Wir treten als Partei in der gesamten EU mit den gleichen Themenschwerpunkten auf, die wir auf europäischer Ebene gemeinsam vorantreiben. Wir bringen frischen Wind und neue Perspektiven in die Politik. Wir gestalten schon heute Politik - immer pragmatisch, lösungsorientiert und im Sinne aller Menschen. Unsere größte Stärke? Wir denken und handeln europäisch. Die besten Lösungen liegen oft direkt vor unserer Haustür – bei unseren Nachbarn. Wir müssen nur den Mut haben, sie anzunehmen.

Unsere Politik ist sachorientiert statt ideologisch, europäisch statt national und immer auf das Wohl aller Menschen ausgerichtet. Wir arbeiten konstruktiv mit allen demokratischen Parteien zusammen, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Wir stärken die Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialsysteme. Wir sind bereit für lebendige Demokratie.

Lasst uns gemeinsam neue Strukturen schaffen, die funktionieren – für alle!

Politische Schwerpunkte

Dafür steht Volt in ganz Europa:

- **Einen intelligenten Staat**
Bildung und Digitalisierung sind Schlüsselemente des 21. Jahrhunderts.
- **Wirtschaftliche Renaissance**
Eine innovative Wirtschaft ist der Motor für den Fortschritt der Gesellschaft.
- **Soziale Gleichberechtigung**
Niemand sollte zurückgelassen werden - ungeachtet von Geschlecht, Einkommen, Religion oder Herkunft.
- **Globalen Ausgleich**
Europa muss seiner Verantwortung in der Welt zur Sicherung unserer gemeinsamen Zukunft gerecht werden.
- **Politisch aktive Öffentlichkeit**
Die europäischen Bürger*innen müssen dazu in der Lage sein, fundierte politische Entscheidungen zu treffen, selbstständig über Wahlen hinaus Einfluss auf die Politik zu nehmen und ihre demokratischen Rechte auszuüben.
- **EU-Reform**
Wir lieben die EU - dennoch gibt es Anlass für Verbesserungen

Die ersten 5 Herausforderungen sind für jedes Land die gleichen, aber ihre Umsetzung kann auf nationaler, landes, oder kommunaler Ebene angepasst werden, um den jeweiligen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

Unser Vorschlag zur Reform und Stärkung der EU ist in allen unseren Programmen identisch.

Unsere Kandidierenden

Benedikt Schatz, Platz 1



Bezahlbares Wohnen und Öffentlichkeitsbeteiligung – so schaffen wir eine Stadtgemeinschaft, die zusammenhält!

Ingolstadt ist meine Heimat – eine Stadt mit lebendiger Kultur und engagierten Menschen, die mich prägen. Als Bauingenieur saniere ich Gebäude und Brücken. Bezahlbares Wohnen bedeutet: vielfältige Viertel, kurze Wege und ein Zuhause, das bleibt. Ich fordere Sozialwohnungsquoten, modulares Bauen und innovative Vergabekriterien - damit alle in Ingolstadt Wurzeln schlagen können. Gute Politik entsteht mit den Menschen - im Jugendparlament, durch Bürger*innenhaushalte und auf digitalen Plattformen. Wir gestalten die Stadt von Morgen - gemeinsam!

Eine grüne Lunge für die Bürger schaffen – so bleibt Ingolstadt lebens- und liebenswert

Ingolstadt ist seit 20 Jahren meine Heimat – die Stadt mit kulturellen und vielfältigen Möglichkeiten, die mir Freude bereiten. Als Rentnerin gehe ich mit offenen Augen durch die Stadt und finde Plätze für mehr Bäume, Entsiegelung der Flächen und ein besseres Stadtklima. Das bunte Leben in den Straßen und auf den Plätzen soll weiter aufgebaut werden zum Wohlergehen aller Mitbürger. Ich setze mich dafür ein, Schulen zu sanieren sowie bedarfsgerecht zu bauen. Es soll eine moderne Lernumgebung für die Zukunft der nachwachsenden Generation bereitgestellt werden können. So kann die Stadt mit guter Politik weiter erblühen.

Barbara Edinger, Platz 2



Marwin Eising, Platz 3



Mit Diversität, Transparenz und Menschlichkeit Ingolstadt zukunftsfit machen

Ingolstadt ist meine Heimat geworden - seit bald einer Dekade lebe ich hier. Mit 18 Jahren bin ich für die Ausbildung hergezogen. Die Stadt hat mich seitdem geprägt und verändert, Gutes wie auch Schlechtes. Nun möchte ich gerne etwas zurückgeben. Ich glaube, mit wirtschaftlicher wie auch menschlicher Diversität können wir Ingolstadt für die Zukunft bereit machen. Um dabei unseren Kern nicht zu verlieren, brauchen wir Transparenz in der politischen Entscheidungsfindung und Menschlichkeit gegenüber unseren Nächsten. Dabei gilt es besonders, dass Ingolstadt zusammenhält, egal wo geboren, wie aussehend oder welcher Sexualität.

Es ist Zeit für mutige Zukunftsinvestitionen

Transformation vom Auto zum Mobilitätsstandort

Der Umbau der Automobilbranche, weg von fossilen Energien, stellt die Region vor eine große gesellschaftliche Aufgabe. Gleichzeitig bietet Ingolstadt beste Voraussetzungen, um aus dieser Phase des Wandels gestärkt hervorzugehen. Für unsere Unternehmen gehört Innovation zum Berufsethos, die Hochschulen liefern neue Impulse, in Gründungszentren werden nachhaltige Konzepte entwickelt und Kulturschaffende nehmen schon heute vorweg, wie wir in Zukunft leben werden. Es ist Zeit, dass die Stadtverwaltung diese Energie aufgreift und den Wandel gestaltet.

Wir sind bereit, für die Wirtschaftstransformation

- **Die Mobilitätsregion Ingolstadt gestalten:** Als wachsende Großstadt, die eng mit ihrem ländlichen Umland verflochten ist, konzentrieren sich hier die Herausforderungen der Mobilität der Zukunft. Lösungen, die sich hier bewähren, werden auch andernorts gefragt sein. Als Stadt stellen wir die Weichen für innovative Konzepte und ermöglichen Pilotprojekte vom autonomen ÖPNV über Carsharing bis zu KI-gestützter Verkehrssteuerung.
- **Wissensvorsprung nutzen:** Wie kaum eine andere Region verbinden wir Industrie und Forschung in Schlüsselbereichen, die in der Mobilitätstransformation gefragt sind. Wir bündeln dieses Wissen in einer neuen übergreifenden Professur "Transformation in Automotive" als Kooperation der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und der KU Eichstätt.
- **Neuen Ideen Raum geben:** Das bestehende Angebot des Existenzgründerzentrums und des brigk Digitales Gründerzentrum erweitern wir um eine Sparte Mobilität. Handwerkliche Betriebe fördern wir gezielt mit flexibel verfügbaren Flächen und erleichtern den Zugang zu Gründungsberatung.

So wird das finanziert:

Über die **Gründerland Bayern Förderung**, den **Digitalbonus Bayern**, **ESF+ Mittel** für Gründung und Qualifizierung, **LEADER-Förderungen** für ländliche Gründerprojekte, **EFRE-Programme** für kreative und digitale Selbstständige sowie Mittel der **Städtebauförderung** für Zwischennutzungsprojekte und Gründer*innen-Hubs.

Wo es schon funktioniert:

Dresden: Durch neue Studiengänge, schnelle Genehmigungen und Steueranreize wurde das "Silicon Saxony" zum Zentrum der Halbleiter-Industrie.

Augsburg: „Creative Hive“ – ein Gründerzentrum für kreative Selbstständige und kleine Start-ups mit günstigen Mieten und Netzwerkangeboten.

Haushaltspolitik und finanzielle Herausforderungen: Gemeinsam Zukunft gestalten

Eine starke Kommune ist das Fundament unserer Gemeinschaft. Darum stehen wir für mutige Investitionen in die Zukunft, digitale und transparente Haushaltsführung, kluge Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg und eine Haushaltspolitik, die Schulden fair und nachhaltig begrenzt.

Wir sind bereit für eine starke Kommune, in der Zukunft gelingt

- **Neue Finanzierungsquellen für die Kommune erschließen:** Erneuerbare Energieprojekte, Öffentlichkeitsbeteiligungsmodelle, Tourismusförderung und die Reaktivierung von Gewerbeflächen schaffen zusätzliche kommunale Einnahmen. Modelle wie Erbpacht und kommunale Beteiligungen an Infrastrukturprojekten sichern langfristige finanzielle Spielräume. Die zusätzlichen Mittel fließen in Bildung, soziale Infrastruktur und nachhaltige Mobilitätsangebote.
- **Öffentliche Haushalte solide und zukunftssicher aufstellen:** Auf Landesebene setzen wir uns dafür ein, den kommunalen Finanzausgleich so zu stärken, dass unsere Kommune genug Mittel hat, um wichtige Aufgaben gut zu erfüllen. Nur mit einer soliden Haushaltsbasis kann die kommunale Daseinsvorsorge nachhaltig sichergestellt werden.
- **Haushaltsplanung zukunftsfest absichern:** Kommunen sollen langfristig, digital und transparent planen können. Mit Szenarioanalysen und klaren Investitionsstrategien wird die finanzielle Zukunft sicher und planbar. So bleiben wir auch in Zeiten schwankender Einnahmen handlungsfähig.
- **Fördermittel clever nutzen:** In Bayern, Berlin und Brüssel gibt es viele Förderprogramme – wir wollen, dass Ingolstadt davon profitiert.

So kann das finanziert werden

Die Maßnahmen werden über Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich des Freistaats Bayern, Bundesprogrammen für Infrastruktur, Digitalisierung und Klimaschutz, EU-Fonds (EFRE, ELER, ESF+), KfW-Programmen für Energieeffizienz und Smart Cities sowie Kooperationen mit Stiftungen und engagierten Unternehmen finanziert.

Wo es schon klappt

Cottbus: Durch konsequente Aufgabenkritik und kluge Investitionsplanung werden Schulden reduziert und gleichzeitig Zukunftsprojekte gestartet.

Osnabrück: Ein professionelles Fördermittelmanagement bringt jährlich über 2 Millionen Euro an zusätzlichen Geldern.

Wirtschaft: Starke Kommunen für eine nachhaltige und regionale Wertschöpfung

Eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik sichert kommunale Handlungsfähigkeit, stärkt regionale Betriebe und schafft gute Arbeitsplätze vor Ort. Ziel ist es, neue Einnahmequellen zu erschließen, bestehende Potenziale besser zu nutzen und den Wirtschaftsstandort nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei werden Bürger*innen, Unternehmen und Fachinstitutionen frühzeitig einbezogen.

Wir sind bereit, für eine zukunftsfähige und nachhaltige Lokalwirtschaft

- **Dem Fachkräftemangel regional entgegenwirken:** Lokale Ausbildungsbetriebe werden gezielt unterstützt, um jungen Menschen eine berufliche Perspektive in ihrer Heimat zu bieten. Kooperationen, etwa über Praktika und Berufsorientierungstage, machen Ausbildungsberufe frühzeitig erlebbar.
- **Bürokratie abbauen und digitalisieren:** Prozesse werden verschlankt und einfachere Genehmigungen, digitale Antragsportale, Online-Gewerbemeldungen und Fördermittelberatung per Mausklick ermöglicht.
- **Lokale Wertschöpfung fördern:** Regionale Betriebe werden bei öffentlichen Aufträgen bevorzugt — mit sozialen, fairen und ökologischen Vergabekriterien.
- **Kommunale Beteiligungen überprüfen und modernisieren:** Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Wirkung kommunaler Beteiligungen wird regelmäßig überprüft. Ziel ist es, Beteiligungen an Unternehmen und Projekten zukunftsfähig, gemeinwohlorientiert und effizient auszurichten.
- **Un- und mindergenutzte Gewerbeflächen aktivieren:** Gewerbegebiete werden systematisch erfasst und Potenziale für Neunutzungen geprüft. Leerstände und mindergenutzte Flächen sollen für nachhaltige Betriebe, Handwerksbetriebe und Start-ups reaktiviert werden.

So wird das finanziert:

Die Maßnahmen werden über **kommunale Haushaltsmittel, Förderprogramme von Bund und Ländern** (z. B. Städtebauförderung, Breitbandförderung, Regionalbudget), **EU-Strukturfonds (EFRE, ELER), Beteiligungsmodelle** und **regionale Wirtschaftsfördergesellschaften** finanziert.

Wo es schon funktioniert:

Memmingen: Eine Ausbildungsinitiative mit Kooperationen zwischen Schulen, Betrieben und Berufsschulen wurde eingerichtet.

Deggendorf: Gewerbeflächen-Reaktivierung für nachhaltige Handwerksbetriebe.

Mobilität: nachhaltig, verlässlich und bequem gestalten

Ein modernes Mobilitätskonzept entlastet Menschen, Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen. Ziel ist es, Verkehrsflüsse zu verbessern, neue Mobilitätsangebote zu schaffen und bestehende Infrastruktur besser zu nutzen. Bürger*innen werden in die Planung einbezogen, um praxisnahe und sozial verträgliche Lösungen zu entwickeln.

Wir sind bereit für smarte, nachhaltige Mobilität in unserer Stadt

- **ÖPNV ausbauen und attraktiver machen:** Das System des zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) brechen wir auf und stärken Ring- und Expresslinien. On-Demand-Verkehre, barrierefreie Haltestellen und moderne Fahrzeuge sorgen für eine zuverlässige und erreichbare Nahmobilität.
- **Kostenloses Deutschlandticket für Schüler*innen schaffen:** Ein Ticket für alle ersetzt die aktuelle Regelung, bei der die Prüfung der Berechtigung einen hohen Verwaltungsaufwand mit sich bringt.
- **Sicherheit im Verkehr für alle verbessern:** Breite und getrennte Radwege, Fahrradstraßen, Tempo-30-Zonen, Spielstraßen und entsiegelte, begrünte Straßenräume erhöhen die Verkehrssicherheit und Lebensqualität in unserer Stadt.
- **Carsharing ausbauen:** Die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen reduziert den Platzbedarf und bietet eine günstige Alternative zum eigenen PKW. Durch kostenlose Stellplätze und einen unkomplizierten Zugang zur städtischen E-Ladeinfrastruktur ermöglichen wir die Ansiedlung von Carsharingunternehmen. Gleichzeitig prüfen wir die Umsetzung eines städtischen Angebots in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und umliegenden Gemeinden.

So wird das finanziert:

Die Maßnahmen werden über **Förderprogramme von Bund und Ländern**, den **kommunalen Finanzausgleich**, **EU-Fördermittel** für Mobilität und Digitalisierung sowie Kooperationen mit Energieversorgern und privaten Anbietern finanziert.

Wo es schon funktioniert:

München: Öffentliche Ladeinfrastruktur an Parkplätzen und Supermärkten wird ausgebaut.

Regensburg: Glasfaser- und Straßenausbau erfolgt im Zuge koordinierter Baumaßnahmen.

Kelheim: Ein autonomer Rufbus ist per App sicher und zuverlässig buchbar.

Bezahlbarer Wohnraum: Weil jeder ein Zuhause verdient

Wohnen ist ein Menschenrecht — kein Spekulationsobjekt. Deshalb brauchen wir geeignete Mittel, um Wohnraum verfügbar und Mieten erschwinglich zu halten. Für eine lebendige Stadt, in der alle ein gutes Zuhause finden.

Wir sind bereit für gutes und bezahlbares Wohnen für alle

- **Sozial gerechtes Bauen bei jedem öffentlichen Wohnbauprojekt einbeziehen:** Bei neuen Bauvorhaben soll ein fester Anteil an Sozialwohnungen oder preisgedämpftem Wohnraum entstehen — mindestens 40 %. So bleibt Wohnen auch für Normalverdienende bezahlbar.
- **Mehr kommunale Wohnungen schaffen:** Kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften sollen gestärkt werden. Sie schaffen Wohnungen, die dauerhaft günstig bleiben und dem Gemeinwohl dienen.
- **Bestehende Potenziale besser nutzen:** Dazu gehören die Einschränkung von Ferienwohnungsplattformen durch konsequente Zweckentfremdungssatzungen, ein Leerstandsmanagement mit Meldepflichten und Sanktionen sowie die Umwidmung leerstehender Büro- und Gewerbeflächen in Wohnraum.
- **Aktive Bodenpolitik für die Menschen betreiben:** Mit Erbbaurechten, Vorkaufsrechten und kommunalen Grundstücksankäufen sichern wir Boden für bezahlbaren Wohnraum und verhindern Bodenspekulation. Flächenreserven sollen gezielt für gemeinwohlorientierte Projekte genutzt werden.
- **Bauen, wo Platz ist:** Wir setzen auf Nachverdichtung, Aufstockungen und die Nutzung innerörtlicher Brachflächen wie z. B. alte inaktive Industrieanlagen. So entsteht neuer Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenverbrauch. Die Grünringe sind von Bebauung frei zu halten.

So kann das finanziert werden

Mit dem Kommunalen Wohnraumförderungsprogramm Bayern, dem Bayerischen Wohnungsbauprogramm, Bundesförderungen für energieeffiziente Gebäude, EU-Mitteln aus dem EFRE-Programm, KfW-Darlehen für nachhaltigen Wohnungsbau und Städtebauförderungen für Quartiersentwicklung und Nachverdichtung.

Wo es schon klappt

Landshut: Förderprogramm für private Vermieter:innen, die sozialverträglich vermieten.

Freiburg: In neuen Quartieren sind 80 % der Wohnungen sozial und preisgebunden.

Konzeptvergaben und kommunale Bodenfonds werden genutzt.

Wien: Die Stadt ist internationales Vorbild mit 60 % kommunalem und genossenschaftlichem Wohnraum und dauerhaft günstigen Mieten.

Zukunftsfähige Stadtentwicklung

Stadtentwicklung muss darauf ausgelegt sein, lebenswerte und inklusive Räume zu schaffen – mit lebendigen Innenstädten, sozialer Vielfalt und naturnaher, menschenfreundlicher Planung..

Wir sind bereit für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung

- **Bürger*innenbeteiligung verbindlich machen:** Mit digitalen Beteiligungsplattformen, Quartiersversammlungen und unseren Beiräten wird die Stadtplanung gemeinsam mit den Bürger*innen gestaltet.
- **Infrastruktur modernisieren:** Wasser-, Abwasser- und Energienetze werden instand gehalten und an Klimaschutz und Versorgungssicherheit angepasst. Schneller Breitbandausbau und flächendeckende 5G-Netze werden erweitert.
- **Smart-City- und Smart-Village-Projekte fördern:** Wir nutzen digitale Technologien für smarte Verkehrssteuerung, effiziente Energieversorgung und einen modernen Service der Stadtverwaltung.
- **Der Innen- vor Außenentwicklung Vorrang geben:** Wir setzen auf Nachverdichtung, Umnutzung und die Aufwertung bestehender Quartiere anstatt neuer Baugebiete auf der „grünen Wiese“.
- **Innenstädte und Ortszentren beleben:** Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Wohnen sollen gezielt gestärkt werden — durch Pop-up-Stores, Kultur-Hubs, Co-Working-Spaces und öffentliche Treffpunkte.
- **Soziale und inklusive Stadtplanung stärken:** Eine verbindliche Sozialquote bei Neubauten, mehr geförderter Wohnraum und barrierefreie, begrünte Freiräume sichern Lebensqualität und Teilhabe für alle.

So wird das finanziert

Die Maßnahmen werden über **Städtebauförderprogramme von Bund und Land**, den **Investitionspakt Soziale Integration**, EU-Mittel aus **EFRE** und **ELER**, die **Smart Cities-Modellprojekte** sowie kommunale Klimaschutz-Förderprogramme finanziert.

Wo es bereits funktioniert

Augsburg: Das „Textilviertel“ dient als energieeffizientes, sozial durchmischtes Quartier.

Tallinn (Estland): Die digitalen Servicedienste und die energiesparende Beleuchtung dienen als Vorbild für eine Smart City.

Magdeburg: "Projekt MÜNZE Magdeburg": Eine alte Münzprägestätte wird durch Kulturinitiativen, Coworking und Gastronomie zwischen genutzt.

Es ist Zeit für die Zukunft unserer Kinder

Kinderfreundliche Stadt – für eine starke Zukunft

Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft unserer Stadt — sie sind auch heute ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Mit gezielten Maßnahmen und kreativen Beteiligungsformaten schaffen wir lebenswerte Orte für junge Menschen und Familien. Für ein lebendiges, gerechtes und kinderfreundliches Ingolstadt.

Wir sind bereit für eine Stadt, in der Kinder und Jugendliche gut aufwachsen

- **Bedürfnisse ernst nehmen:** Was eine Stadt aus Sicht von Kindern und Jugendlichen lebenswert macht, wissen sie selbst am besten. Eine regelmäßige, anonyme Befragung an allen Schulen gibt den Lehrkräften, der Sozialarbeit und der Verwaltung einen unverfälschten Einblick in ihre Bedürfnisse.
- **Kinder und Jugendliche mitbestimmen lassen:** Das Jugendparlament erhält ein Budget von mindestens 15.000 € und stärkere Mitspracherechte im Stadtrat. Beteiligungsprojekte bei der Gestaltung von Spielplätzen, Schulhöfen und Freizeitflächen geben jungen Menschen eine Stimme.
- **Freizeit-, Kultur- und Sportangebote ausbauen:** Offene Jugendtreffs, kreative Workshops, Theater- und Ferienprojekte stärken Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Teilhabe. Jugendkulturveranstaltungen, Graffiti-Wände und selbstverwaltete Freiräume fördern Kreativität und jungendliches Engagement.
- **Gesundheit und Wohlbefinden fördern:** Niedrigschwellige Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und Präventionsprogramme sichern frühzeitige Hilfe bei Krisen, Mobbing und Stress. Öffentliche Bewegungsangebote und Ernährungsprojekte stärken körperliche und seelische Gesundheit.

So wird das finanziert

Die Maßnahmen werden über kommunale Haushaltsmittel, Landes- und Bundesprogramme wie das Gute-Kita-Gesetz oder den DigitalPakt Schule, Kooperationen mit Vereinen und Stiftungen, Jugendfonds für Projekte junger Menschen sowie EU- und Krankenkassenförderungen für Gesundheits- und Präventionsangebote finanziert.

Wo es bereits funktioniert

Regensburg: Eine digitale Medienwerkstatt für Schüler*innen mit Workshops und Online-Journalismus schafft Bildungsangebote.

Kopenhagen: Das „Ungdomshuset“ dient als lebendiges Jugendkulturhaus und politische Bühne.

Bildung: Die beste Zukunft für unsere Kinder

Bildung ist der Schlüssel zu Freiheit, Teilhabe und einer starken Gemeinschaft. Die Forschung zeigt, dass dabei bereits frühkindliche Bildung entscheidende Weichen für das Leben eines Kindes stellen kann. Wir stehen für eine Zukunft, die niemanden zurücklässt - für eine Stadt, die zusammenhält.

Wir sind bereit für starke Kinder und Familien

- **Qualität von Bildung und Betreuung sichern:** Durch bessere Bezahlung, mehr Ausbildungsplätze und neue Wege für Quereinsteiger*innen in Erziehungsberufen erhöhen wir den Betreuungsschlüssel und die Qualität der Angebote. Wer mit Kindern arbeitet, soll Wertschätzung spüren – auch im Geldbeutel.
- **Moderne und digitale Schulen entwickeln:** Wir modernisieren Schulgebäude und stellen digitale Tafeln, Lernplattformen und Leihgeräte bereit. So können Kinder und Lehrkräfte zeitgemäß arbeiten und lernen.
- **Sprache verbindet:** Wir bieten mehr Sprachförderung und Unterstützung für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte an. Dafür fördern wir zivilgesellschaftliche Initiativen wie Sprachpatenschaften, Sport mit Geflüchteten, oder das Café International. Denn wenn wir uns verstehen, wachsen wir zusammen.
- **Kinder und Eltern mitentscheiden lassen:** Ob in der Kita oder in der Schule – wir werden Eltern, Kinder und Jugendliche frühzeitig und stärker in Entscheidungen einbinden. Das betrifft zum Beispiel Elternbeiräte, SMV und Schulforen. Denn sie wissen am besten, was sie brauchen.
- **Oberste Bildungsziele fördern (Art. 131 BV):** Neben Wissen sehen wir es als wichtig an, auch Werte wie Achtung vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortung und Zivilcourage zu vermitteln. Wir setzen uns für die Aufnahme dieser Themen in den Lehrplan ein. Schon jetzt bietet beispielsweise die Ganztagsbetreuung Raum für eine zügige Umsetzung.

So kann das finanziert werden

Mit Bundes- und Landesprogrammen wie dem „Gute-Kita-Gesetz“, dem **DigitalPakt Schule** und EU-Fördermitteln für Bildung und Fachkräfte. Dazu kommen Kooperationen mit Trägern, Stiftungen und engagierten Unternehmen.

Wo es schon klappt:

München: Kitas werden mit „Haus für Kinder“-Modellen ausgebaut.

Erlangen: Die Erzieher*innenausbildung geschieht mit Hilfe von Stipendien und eigener Ausbildungsstätten.

Kinder- und Jugendhilfe: Weil Kinder unsere Zukunft sind!

Jedes Kind hat ein Recht auf faire Chancen, Schutz und Mitbestimmung. Deshalb setzen wir auf eine moderne, präventive und bedarfsgerechte Kinder- und Jugendhilfe: Frühzeitige Hilfe verhindert Krisen, bevor sie entstehen, starke Freizeit- und Kulturangebote und echte Beteiligung sorgen für beste Entwicklungschancen und sozialen Zusammenhalt. So bauen wir gemeinsam eine Gesellschaft auf, in der alle Kinder sicher, geborgen und frei aufwachsen können.

Wir sind bereit für mehr Unterstützung, Teilhabe und starke Gemeinschaften

- **Früh helfen, bevor Probleme entstehen:** Wir fördern Eltern-Kind-Treffs, Familienpaten und offene Beratungsangebote. So bekommen Familien früh Unterstützung – ganz unkompliziert und wohnortnah.
- **Besser vor Ort zusammenarbeiten:** Wir fördern die engere Zusammenarbeit von Jugendämtern, Schulen, Kitas, Sportvereinen und sozialen Einrichtungen durch Netzwerke und Kooperationsmodelle. Ziel ist eine schnelle und unbürokratische Hilfe.
- **Sozialarbeit an Schulen verstärken:** Wir stärken den Einsatz von Jugendsozialarbeiter*innen an Grund-, Mittel- und Förderschulen. So erhalten Kinder notwendige Unterstützung – ob bei Sorgen, Streit oder Schulproblemen.
- **Offene Jugendarbeit sichern und ausbauen:** Jugendzentren, Streetwork, Skateparks und Jugendkulturprojekte werden erhalten und neu entwickelt. Denn Freizeitangebote sind Orte, wo junge Menschen sich ausprobieren, Freunde finden und ihre Stimme entdecken können.

Wo das Geld herkommt

Die Maßnahmen werden aus Förderprogrammen von Bund, Land und EU finanziert. Dazu gehören das „**Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit**“, das Programm „**Aufholen nach Corona**“ oder EU-Programme wie **Erasmus+ Youth** und **ESF+**.

Wo das schon heute gut läuft

Nürnberg: Mit mobilen Streetwork-Teams und einem starken Netzwerk wird gegen Kinderarmut vorgegangen.

Rosenheim: Ein Ferienbetreuungsnetz entsteht in Kooperation mit Vereinen und Kirchen.

Landsberg am Lech: Mit einem Familienbüro, kostenfreien Elternkursen und Treffpunkten werden Unterstützungsangebote geschaffen..

Entlastung für Eltern: Gute Rahmenbedingungen für Familien vor Ort

Eltern sind zentrale Stützen des gesellschaftlichen Zusammenhalts – ihre Bedürfnisse müssen in allen kommunalen Planungen systematisch berücksichtigt werden. Um Familien zu stärken, schaffen wir familienfreundliche Lebensbedingungen, die die gesellschaftliche Teilhabe von Eltern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Wir sind bereit für eine eltern- und familienfreundliche Kommune

- **Pädagogischem Personal Vorrang bei der Kinderbetreuung einräumen:** Wer in Ingolstadt Kinder betreut und bildet, soll selbst auf verlässliche Betreuung seiner eigenen Kinder zählen können. Das schafft Planbarkeit und mehr Plätze für andere Kinder. Eltern im pädagogischen Bereich erhalten einen sicheren Betreuungsplatz – in Kita, Hort oder Mittagsbetreuung – bis zum Eintritt in die weiterführende Schule. So durchbrechen wir den Teufelskreis aus fehlenden Plätzen und Fachkräften und erhöhen die Attraktivität für pädagogische Berufe in unserer Stadt.
- **Familienzentren und Elterncafés einrichten:** Niedrigschwellige Anlaufstellen in allen Stadtteilen bieten Austausch, Beratung und Freizeitangebote für Familien.
- **Unterstützung für Alleinerziehende verbessern:** Spezielle Beratungs-, Betreuungs- und Wohnangebote sowie Freizeitprojekte unterstützen Alleinerziehende und ihre Kinder auf kommunaler Ebene.
- **Familienfreundliche Arbeitgeber-Netzwerke fördern:** Kommunen als Vorbild und Partner für flexible Arbeitsmodelle, betriebseigene Betreuungseinrichtungen und familienfreundliche Personalpolitik.

So wird das finanziert

Die Maßnahmen werden über das **Bayerische Krippen- und Kindergartenförderprogramm**, das **Bundesprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“**, **ESF+ Mittel** für Vereinbarkeitsprojekte, **LEADER-Fördermittel** für Familien- und Freizeitprojekte im ländlichen Raum, **Städtebauförderung** für familienfreundliche Quartiersprojekte und Programme des **BMFSFJ** wie „ElternChanceN“, „Kita-Einstieg“ und „Starke Netzwerke – Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ finanziert.

Wo es bereits funktioniert

Augsburg: Integrative Familienzentren mit Elternberatung, Mittagstisch, Kinderbetreuung und Freizeitangeboten werden unter einem Dach vereint.

Fürth: Kooperationen entstehen mit lokalen Unternehmen für betriebsnahe Krippenplätze.

Es ist Zeit für ein lebenswertes Stadtklima

Klimaschutz und Energiewende

Klimaschutz ist eine kommunale Pflichtaufgabe und bietet enorme Chancen für mehr Lebensqualität, Gesundheit und Teilhabe. Energiewende und Klimaanpassung müssen vor Ort entschieden, gemeinsam gestaltet und sozial gerecht umgesetzt werden – für lebenswerte Städte und Dörfer, heute und in Zukunft.

Wir sind bereit für klimaneutrale, grüne und lebenswerte Kommunen

- **Ingolstadt bis 2035 klimaneutral machen:** Wir bringen Ingolstadt an das gemeinsam gesetzte Ziel. Ingolstadt reduziert bis 2035 seine Treibhausgasemissionen um 90% gegenüber 2019. Das erreichen wir in Zusammenarbeit mit Bürger*innen, Hochschulen, Vereinen und Unternehmen.
- **Erneuerbare Energien vor Ort ausbauen:** Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden, genossenschaftliche Solar- und Windparks, Freiflächen-PV auf Konversionsflächen und Beteiligungsmodelle für Bürger*innen werden gezielt gefördert. Dazu gehört zum Beispiel die Bürgerenergiegenossenschaft Ingolstadt.
- **Energetische Gebäudesanierung vorantreiben:** Schulen, Kitas, Sporthallen und Verwaltungsgebäude werden systematisch saniert. Ein kommunales Förderprogramm unterstützt private Eigentümer*innen und Genossenschaften.
- **Wärmenetze ausbauen und auf erneuerbare Energien umstellen:** Bestehende Fern- und Nahwärmenetze werden modernisiert und gezielt ausgeweitet. Dabei setzen wir auf erneuerbare Quellen wie Geothermie und industrielle Abwärme.
- **Kommunalen Klimafonds einrichten:** Ein Klimafonds wird eingerichtet, aus dem Bürger*innen, Initiativen und Unternehmen Zuschüsse für klimafreundliche Projekte erhalten.

So wird das finanziert

Über die **Nationale Klimaschutzinitiative**, das **Kommunalinvestitionsprogramm Bayern für Klimaanpassung**, **KfW-Programme**, **EU-Fördermittel** wie Horizon Europe und LIFE sowie Energiegenossenschaften und Klimastiftungen.

Wo es bereits gelingt

Kopenhagen (Dänemark): Die Stadt wurde bis 2025 klimaneutral durch Radwegenetz, erneuerbare Fernwärme und Stadtbegrünung.

Aschaffenburg: Bürgerenergie-Genossenschaft werden mit Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden umgesetzt.

Ein gutes Leben im Klimawandel

Die Sommer werden heißer, die Nächte wärmer und Extremwetterereignisse bringen unseren Hochwasserschutz ans Limit. Ärzt*innen und Forschende fordern eine klimaangepasste Stadtentwicklung und Hitzeschutzkonzepte. Hochwasserschutz denken wir ganzheitlich und schützen damit Menschen, Infrastruktur und Wirtschaft. Für gesunde Menschen und eine lebendige, klimaresiliente Stadt.

Wir sind bereit für eine kühle, sichere und lebenswerte Stadt

- **Mehr Grün in unserer Gemeinde schaffen:** Wir fördern Entsiegelung und schaffen mehr Stadtgrün: Parks, bepflanzte Plätze, begrünte Dächer und Fassaden kühlen nicht nur, sondern machen unsere Orte auch schöner und lebenswerter. Potential für neue Stadtparks bietet zum Beispiel der Paradeplatz, die Flächen um das Münster, die Neugestaltung der Staudinger Hallen und die Schlosslände.
- **Trinkwasser für alle bereitstellen:** Dort, wo Menschen sich aufhalten, braucht es kostenlose und frei zugängliche Trinkbrunnen. Das schützt Leben und Gesundheit.
- **Bürger*innen informieren und schützen:** Kommunale Informationskampagnen, Apps und Bürger*innenwarnsysteme wie Ampeln zeigen an, wann und wo besondere Vorsicht geboten ist. Notfallübungen für Hochwasserschutz werden durchgeführt. So wird aus Risiko Sicherheit.
- **Natürlichen Wasserrückhalt stärken:** Bäche und Flüsse werden renaturiert, Auenflächen wiederhergestellt und Überschwemmungsflächen ausgewiesen. Moore werden reaktiviert – für mehr Wasserspeicher in der Landschaft. Das funktioniert nur in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen, fairen Entschädigungen und innovativen Konzepten in der Landwirtschaft.

So kann das finanziert werden

Die Maßnahmen werden mit dem Bayerischen Programm „**Grüne Stadt – Klimaanpassung**“, dem **Hochwasserschutz-Programm 2020plus** des Freistaats Bayern, EU-Förderungen aus dem **LIFE-Programm** für klimaresiliente Stadtentwicklung und kommunalen Mitteln aus dem Finanzausgleich für Umwelt- und Klimaschutz finanziert.

Wo es schon klappt

Stuttgart: Eine Vorbildliche Stadtklimaanalyse und eine Begrünungspflicht für Neubauten sorgen für gute Startbedingungen.

Landkreis Berchtesgadener Land: Moore werden mit LEADER-Förderung wiedervernässt.

Augsburg: Vertragsnaturschutz mit Landwirt*innen sorgt für pestizid- und nitratfreie Landwirtschaft im Wasserschutzgebiet.

Umwelt- und Tierschutz: Verantwortung für gesunde Lebensräume

Umweltschutz ist kommunale Daseinsvorsorge und aktiver Gesundheitsschutz. Ein verantwortungsvoller und humaner Umgang mit den Tieren in unserer Obhut und Umgebung ist Ausdruck gesellschaftlicher Verantwortung. Durch die konsequente Umsetzung europäischer Standards vor Ort erhalten wir langfristig die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir sind bereit für besseren kommunalen Umweltschutz

- **Natur- und Artenvielfalt sichern:** Biotopverbünde werden geschaffen, insektenfreundliche Flächen angelegt und der Einsatz von Pestiziden auf kommunalen Flächen beendet.
- **Emissionen und Lärm reduzieren:** Nachhaltige Mobilität, emissionsarme Heizsysteme und E-Fahrzeuge senken Belastungen für Menschen und Umwelt.
- **Umweltbildung und Beteiligung stärken:** Schulprojekte, Umweltaktionen für Bürger*innen und kommunale Umweltbeiräte fördern Wissen, Mitmachen und Verantwortungsbewusstsein.
- **Wildtierschutz im urbanen Raum ausbauen:** Wildtierkorridore werden geschaffen, pestizidfreie Grünpflege, tierfreundliche Bauweisen mit Nist- und Rückzugsplätzen für Wildtiere gefördert.
- **Kommunale Tierheim stärken:** Tierheime erhalten verlässliche Zuschüsse, Investitionshilfen für Gehege und Quarantänestationen sowie Unterstützung für tierärztliche Versorgung.

So wird das finanziert

Über das Bundesprogramm „Klimaangepasste Kommunen“, EU-Fördermittel aus **LIFE**, **Horizon Europe** und **EFRE**, das Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Tierheime und Bundesfördermittel für Tierschutzprojekte

Wo es bereits funktioniert:

Utrecht: Tierheime als soziale Begegnungsorte für Jugendliche.

Seattle (USA): Das Projekt „Pollinator Pathway“ verwandelt Straßenränder, Dächer und ungenutzte Flächen in Lebensräume für Bestäuber wie Bienen und Schmetterlinge.

Es ist Zeit für eine lebendige Stadtgesellschaft

Sicherheit und Teilhabe für Frauen

Frauen machen die Hälfte unserer Gesellschaft aus. Ein Umfeld zu schaffen, in dem Frauen sich entfalten und politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich angemessen beitragen können, ist in unser aller Interesse. Dafür brauchen wir Rahmenbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, historisch gewachsene Strukturen aufbrechen und effektiven Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt bieten.

Wir sind bereit für Gleichstellung und faire Teilhabe in allen Lebensbereichen

- **Frauen in der Kommunalpolitik stärken:** Durch Mentoringprogramme, parteiübergreifende Netzwerke und Frauen-Stammtische werden mehr Frauen für kommunalpolitisches Engagement gewonnen. Stadtratssitzungen werden durch Kinderbetreuungsangebote auch für Alleinerziehende und Familien zugänglich.
- **Frauenhäuser und Beratungsstellen ausbauen:** Ein flächendeckendes Netz an Frauenhäusern, Schutzwohnungen und Beratungsstellen schützen von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen. Vertrauliche Spurensicherung und medizinische Versorgung für Opfer sexueller Gewalt schafft Handlungsspielraum für Betroffene und ermöglicht konsequente Strafverfolgung.
- **Gründerinnen und weibliche Führungskräfte fördern:** Kommunale Wirtschaftsförderprogramme stärken gezielt Gründerinnen, Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen.
- **Frauengesundheit stärken:** Frauenspezifische Gesundheitsförderung, wie Brustkrebsprävention, Menopause und gynäkologische Versorgung werden ausgebaut. Menstruationsprodukte werden wie Toilettenpapier kostenfrei in öffentlichen Toiletten zur Verfügung gestellt.

So wird das finanziert

Über **EU-Programme** wie das „CERV-Programm für Gleichstellung und Rechte“ und den **ESF-Fonds** für Chancengleichheit. Zudem durch **Bundes- und Landesmittel** wie das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik!“.

Wo es bereits funktioniert

München: Aktionsprogramm „Gleichstellung 2030“ mit Mentoring und Gender Budgeting.

Fürth: Regionales Frauennetzwerk „Kompetent und Vernetzt“.

Reykjavík (Island): Paritätsgesetz für Stadtratslisten und Gleichstellungsfonds für Frauenprojekte.

Inklusion, Integration und gesellschaftliche Teilhabe

Eine inklusive Gesellschaft stärkt den sozialen Zusammenhalt und macht Kommunen lebenswerter für alle. Mit einem „**Teilhabe-Förderprogramm für alle Generationen**“ sichern wir soziale, kulturelle und politische Teilhabe für alle Menschen — unabhängig von Herkunft, Behinderung, Religion, Sexualität oder sozialem Status. Denn nur mit diversen Perspektiven können wir eine Zukunft gestalten, die besser ist als gestern war.

Wir sind bereit für eine inklusive Kommune, in der alle mitgestalten können

- **Barrierefreiheit konsequent umsetzen:** Öffentliche Gebäude, Straßen und die digitale Verwaltung werden schrittweise barrierefrei gestaltet. Dazu entwickeln wir den „Aktionsplan Inklusion“ von 2017 weiter.
- **Integration vor Ort stärken:** Kommunale Integrationsbeauftragte, interkulturelle Begegnungsstätten und Beratungsstellen sorgen für schnelle Unterstützung und echten Austausch. Sprach- und Bildungsangebote werden ausgebaut.
- **Vielfalt in der Verwaltung fördern:** Diversity-Strategien erhöhen den Anteil von Menschen mit Migrations- und Behinderungserfahrung in Verwaltungen und kommunalen Gremien deutlich.
- **Altern in Würde:** Beratungsangebote für Pflegebedürftige stärken Selbstbestimmung im Alter. Wohnortnahe Pflegeplätze, mobile Pflegedienste, Tagespflegestellen und Entlastungsprogramme für pflegende Angehörige werden ausgebaut und reduzieren unbezahlte Carearbeit.
- **Queerer Aktionsplan:** In Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Initiativen entwickeln wir einen Aktionsplan, um das Leben von queeren Menschen in Ingolstadt sicher und lebenswert zu machen. Dafür sorgen spezielle Beratungsangebote und eine unabhängige Meldestelle für Hass- und Gewalt.

So wird das finanziert

Über **EU-Fördermittel** wie den AMIF-Fonds, EFRE und ESF-Programme, **Bundes- und Landesprogramme** wie „Integration vor Ort Bayern“ und „Demokratie leben!“. Zusätzlich über **Stiftungen und Soziallotterien** und die **aktive Beteiligung lokaler Ehrenamtlicher**.

Wo es bereits gelingt

Erlangen: Barrierefreier Stadtplan, Inklusionsbeirat und Beratungszentrum.

Regensburg: „Jung und Alt – Gemeinsam inklusiv“: generationenübergreifendes Freizeitprogramm.

Erlangen: Quartiersprojekt „Wohnen, Leben und Älterwerden“ mit Pflegestützpunkten und Begegnungsstätten.

Migration und Integration – für ein starkes Miteinander

Migration gehört zu Ingolstadts Geschichte und zu unserer Zukunft. Menschen kommen aus unterschiedlichen Gründen in unsere Stadt, bauen sich ein neues Leben auf und werden Teil der Gemeinschaft. Wir haben die Aufgabe, das Ankommen zu erleichtern, Teilhabe zu ermöglichen und ein gutes Miteinander zu gestalten.

Wir bekennen uns zum Grundrecht auf Asyl und zu den demokratischen Regeln und Werten unseres Landes. Dabei sind wir überzeugt: Migration und Integration sind ein Gewinn für alle.

Wir sind bereit für Städte, in denen alle gut ankommen und zusammenleben

- **Kommunale Integrationskonzepte erarbeiten:** Ganzheitliche, ressortübergreifende Strategien für Wohnen, Bildung, Arbeit, Freizeit und Teilhabe werden gemeinsam mit migrantischen Communities entwickelt.
- **Bildung, Sprache und Kultur fördern:** Sprachkurse und Integrationsangebote ab dem ersten Tag ermöglichen Teilhabe und Verständigung. Kita-Plätze, Schulunterricht und mehrsprachige Erzieher:innen sichern gleiche Chancen für alle Kinder. Kulturmittler:innen und Projekte des interkulturellen Austauschs schaffen Begegnung und stärken das Miteinander.
- **Willkommen und Unterstützung in Behörden:** Willkommens-Desks, mehrsprachige Informationen und ehrenamtliche Paten erleichtern den ersten Kontakt mit Behörden.
- **Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen:** Früher Zugang zum Arbeitsmarkt, Jobbörsen und Beratungsangebote eröffnen Perspektiven. Ehrenamtliches Engagement von Zugewanderten wird gefördert, beispielsweise durch Vergünstigungen und Ehrenamtskarten.

So wird das finanziert

Über kommunale Haushaltsmittel für Integration, Bildung und Soziales, Landes- und Bundesprogramme wie das Bundesprogramm „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“, EU-Fördermittel wie AMIF und ESF+, Städtebaufördermittel für integrative Quartiersprojekte, Kooperationen mit Stiftungen und Wohlfahrtsverbänden sowie Stadtteilstiftungen und Unternehmenspartnerschaften für lokale Projekte.

Wo es bereits gelingt

Berlin: Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme und eine Bleibeperspektive.

Essen: Integratives Wohnquartier „Heimstatt“.

Dänemark: Unabhängige Meldestelle bei der Polizei für Diskriminierungsvorfälle.

Förderung von Kultur und Ehrenamt

Kulturelle Vielfalt, Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Um dieses zu erhalten brauchen wir eine moderne, zukunftsfähige Kultur- und Ehrenamtsstrategie. Darum stellen wir mindestens 5 % des kommunalen Haushalts für Kulturförderung bereit – für eine lebendige, solidarische und kreative Stadt.

Wir sind bereit für Kultur und Ehrenamt als zentrale Säulen lebendiger Kommunen

- **Kommunale Kulturförderung ausbauen:** Transparente, faire und dauerhaft gesicherte Förderprogramme ermöglichen lokale Kulturprojekte, von Theatern über Musikschulen bis zu Stadtbibliotheken und Festivals.
- **Ehrenamt stärken und digital vernetzen:** Kommunale Ehrenamtszentren, digitale Freiwilligenbörsen und Anerkennungsprogramme wie Ehrenamtskarten und Ehrenamts-Festivals machen Engagement sichtbar und attraktiv.
- **Nachwuchs im Ehrenamt fördern:** Durch Jugendbudgets, Mentoringprojekte und gezielte Unterstützung von Jugendverbänden und kulturellen Initiativen wird junges Engagement gestärkt.
- **Kooperationen für kreative Räume:** Leerstehende Gebäude werden für Kultur-Startups, Vereine und soziale Projekte genutzt. Kultur- und Kreativquartiere entstehen in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.

So wird das finanziert

Über **EU-Förderprogramme** wie „Creative Europe“ und EFRE-Kulturprojekte. Dazu **Bundes- und Landesmittel** wie den „Bayerischen Kulturfonds“ und „Demokratie leben!“. Ergänzend über **Stiftungsförderungen**, Sponsoring und **städtische Beteiligungsgesellschaften**, die Gewinne für Kultur- und Sozialprojekte bereitstellen.

Wo es schon gut läuft

Nürnberg: Kulturhauptstadt-Bewerbung 2025 als Plattform für kreative Projekte.

Würzburg: Umnutzung des Bürgerbräu-Areals zum Kultur- und Kreativzentrum.

Weiden: Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen für Engagierte.

Linz (Österreich): Kulturentwicklungsplan 2030 mit Zielen für Teilhabe, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

Freizeit und Sport

Sport ist nicht nur Bewegung, sondern Begegnung, Bildung und Beteiligung. Investitionen in unsere kommunalen Sport- und Freizeitangebote zahlen damit direkt auf Lebensqualität, Gesundheit und sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt ein. Dabei denken wir ökologische Aspekte und Barrierefreiheit konsequent mit - für vielfältige, nachhaltige Freizeitmöglichkeiten für alle.

Wir sind bereit für eine moderne kommunale Sport- und Freizeitpolitik

- **Sanierung und Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen:** Kommunale Sportstätten, Schwimmbäder, Bolzplätze, Skateparks und Freizeitflächen werden erhalten und modernisiert. Außenanlagen ergänzen das Angebot an der Halle Neun.
- **Vereinssport stärken:** Sportvereine, insbesondere im Kinder-, Jugend- und Integrationsbereich, werden finanziell und organisatorisch unterstützt. Ein eigener Bereich auf dem Bürgerfest bietet Gelegenheit für Sichtbarkeit und Austausch im Herzen der Stadt.
- **Bewegung und Gesundheit im Alltag fördern:** Wir etablieren niedrigschwellige Bewegungsangebote wie Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, Bewegungsparcours, und temporäre Spielstraßen im öffentlichen Raum.
- **Sport für alle ermöglichen:** Barrierefreie Sportangebote für Menschen mit Behinderung, integrative Projekte für Geflüchtete, generationsübergreifende Freizeitaktivitäten schaffen Begegnungsräume und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt

So wird das finanziert

Über das **Bayerische Sportstättenförderprogramm**, das Bundesprogramm „**Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur**“, **Leader-Fördermittel** für ländliche Sport- und Freizeitangebote, **ESF+** und **AMIF** für integrative Projekte, das EU-Programm **Erasmus+ Sport** sowie **Städtebauförderung** für Freiflächen und Grünanlagen.

Wo es bereits funktioniert

München: Sport für geflüchtete Kinder und Jugendliche, kostenloser Eintritt in städtische Bäder für Kinder unter 12.

Erlangen: Digitale Buchungsplattform für kommunale Sportstätten und Hallen.

Kopenhagen (Dänemark): „Superkilen Park“ – urbaner Freiraum mit Sport-, Spiel- und Kulturangeboten für eine multiethnische Nachbarschaft.

Sicherheit und starker Zusammenhalt

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Alle Menschen wollen sich wohl und geschützt fühlen – auf dem Heimweg, an der Haltestelle, bei Veranstaltungen oder online. Dabei spielt es keine Rolle, welches Geschlecht sie haben, woher sie kommen oder in welcher Lebenslage sie sind. Städte haben viele Möglichkeiten, ein sicheres, freundliches Umfeld und starken gesellschaftlichen Zusammenhalt zu gestalten.

Wir sind bereit für sichere öffentliche Orte und respektvolles Zusammenleben

- **Sicherheitsgefühl verbessern:** Angsträume werden gemeinsam mit Bürger*innen identifiziert und verbessert. Notrufsäulen, Alkoholverbote an einschlägigen Orten und gute Lichtkonzepte sorgen für ein höheres Sicherheitsempfinden.
- **Gefährdete Gruppen besser schützen:** Die unabhängige Meldestelle für sexuelle Belästigung und Diskriminierung wird ausgebaut. Vereine, die sichere Räume schaffen, werden gefördert und "Housing First" Projekte für obdachlose Menschen in der Stadt umgesetzt. Antisemitismus und Rassismus werden streng geahndet.
- **Sicherheit im digitalen Raum:** Regelmäßige Sicherheitsupdates für die städtische IT werden gewährleistet. Klare und geprüfte Sicherheitsstandards und Zusammenarbeit mit IT-Sicherheits-Expert*innen stellen Vertrauenswürdigkeit und Verlässlichkeit aller kommunalen Systeme sicher.
- **Polizei und Vertrauen:** Volt setzt auf moderne Polizeiarbeit, die Deeskalation, Menschenrechte und Diversität stärkt. Unabhängige Kontrollen der polizeilichen Arbeit fördern Nähe zu den Bürger*innen und Vertrauen.
- **Drogenprävention stärken, Aufklärung ausbauen:** Gute Drogenpolitik beginnt früh – mit kommunalen Aufklärungs- und Präventionsprogrammen an Schulen, Jugendzentren und Vereinen. Moderne Informationskampagnen, Schulworkshops und Aufklärungsprojekte in Clubs und öffentlichen Räumen sensibilisieren für Risiken, einen sicheren Umgang und gesundes Freizeitverhalten.

So wird das finanziert

Über das **Bayerische Städtebauprogramm**, das Bundesprogramm „**Demokratie leben!**“, den **EU-Fonds für Innere Sicherheit (ISF)** sowie Zuschüsse aus **Katastrophenschutz-Fonds** von Bund und Land.

Wo es schon gut läuft

Frankfurt am Main: Konsumräume mit integrierter Sozialberatung und Notfallhilfe.

Nürnberg: Kompetenzzentrum gegen Extremismus und präventive Streetwork.

Freiburg: Fahrradpolizei sorgt für Sicherheit und spricht direkt mit den Menschen

Es ist Zeit für einen Neustart in der Verwaltung

Digitalisierung: Schnell, einfach, für alle!

Eine digitale Kommune ist der Grundpfeiler moderner Daseinsvorsorge. Sie macht die Verwaltung nahbarer, effizienter und transparenter — und eröffnet neue Chancen für Beteiligung, Bildung und Klimaschutz. Es ist Zeit, unsere Verwaltungsstrukturen zu updaten und die Vorteile der Digitalisierung für Menschen und Unternehmen zu nutzen!

Wir sind bereit für eine moderne, nahbare Verwaltung

- **Alle Behördengänge online möglich machen:** Bis 2029 werden alle Verwaltungsleistungen auch digital angeboten – vom Bauantrag bis zur Meldebescheinigung. So können Anliegen bequem von zu Hause, unterwegs oder weiter im Amt erledigt werden.
- **Offene Verwaltungsdaten (Open Data):** Freie und transparente Bereitstellung kommunaler Daten, etwa zu Finanzen, Bauprojekten, Mobilität und Umwelt fördern die Wissenschaft und das Innovationsumfeld.
- **Starke Netze und sichere Daten:** Wir installieren moderne IT-Infrastruktur mit Glasfaser, sicheren Servern und klaren Regeln für den Schutz persönlicher Daten. Ein*e Digitalbeauftragte*r kümmert sich um Sicherheit und Fortschritt der Technik.
- **Einfach digital für Unternehmen:** Wir ermöglichen, dass Firmen ihre Anträge, Baugenehmigungen und Förderanträge unkompliziert online einreichen können – für weniger Bürokratie und mehr Wirtschaftskraft vor Ort.

Wo das Geld herkommt

Aus Förderprogrammen von Bund, Land und EU, wie dem „**Digitalen Rathaus Bayern**“ oder „**NextGenerationEU**“. Auch durch die Zusammenarbeit mehrerer Kommunen und mit Unternehmen lassen sich digitale Projekte clever und bezahlbar umsetzen.

Wo es schon gut läuft

München: Mit der „München SmartCity App“ für Anliegen der Bürger*innen und Infos.

Erlangen: Modellkommune für Smart City mit intelligenter Verkehrssteuerung und Bürger*innen-App.

Estland: Digitales Bürger*innenkonto für Verwaltungsdienste und Gesundheitsangebote.

Öffentlichkeitsbeteiligung in der Kommune

Demokratie lebt vom Mitmachen. Ingolstadt wird stärker, gerechter und lebenswerter, wenn die Menschen vor Ort ihre Ideen und Anliegen einbringen können. Darum beteiligen wir Bürger*innen konsequent an kommunalen Entscheidungsprozessen — analog und digital. Für eine lebendige, offene und zukunftsgewandte Kommunalpolitik, die Bürger*innen nicht nur anhört, sondern aktiv einbindet. Gemeinsam gestalten wir unsere Stadt so, wie wir darin leben wollen.

Wir sind bereit für echte Mitgestaltung

- **Mehr Dialog und Transparenz schaffen:** Politische Entscheidungen müssen verständlich und nachvollziehbar sein. Sitzungen und Abstimmungsergebnisse machen wir digital abrufbar und durchsuchbar. Aktuelle Diskussionen machen wir durch verständliche Informationen in Presse und niederschwellige Inhalte in Sozialen Medien greifbar. Wir fördern den Austausch durch Bürger*innenversammlungen, Stadtteilkonferenzen, digitale Dialoge und direkten Kontakt bei Festen.
- **Über Projekte mitentscheiden lassen:** Wir ermöglichen Bürger*innenhaushalte und Bürger*innenentscheide zu wichtigen Themen. Mit einem kommunalen Beteiligungsbudget und Online-Abstimmungen können Einwohner*innen direkt über Projekte für ihre Stadt oder ihr Viertel entscheiden. So entstehen Parks, Begegnungsorte und Kulturprojekte aus der Mitte der Gesellschaft.
- **Junge Menschen und benachteiligte Gruppen einbeziehen:** Beteiligung muss für alle möglich sein. Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationsgeschichte werden gezielt angesprochen und eingebunden. Mobile Beteiligungsformate und barrierefreie Angebote sorgen dafür, dass niemand ausgeschlossen wird.

So wird das finanziert

Über Fördermittel wie das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, EU-Programme wie „CERV für Bürgerbeteiligung“ und Landesmittel für kommunale Beteiligungsprojekte. Ergänzt durch Kooperationen mit Stiftungen und lokalen Initiativen.

Wo es schon funktioniert

München: Digitale Beteiligungsplattform mit Abstimmungen und Ideen-Forum.

Augsburg: Beteiligungsbudgets für Stadtviertel-Projekte, über die Anwohnerinnen abstimmen.

Würzburg: Regelmäßige Stadtteilversammlungen mit Jugendforum und interkulturellen Dialogen.

Frankfurt am Main: Mitmachportal „Frankfurt fragt mich“ für digitale Beteiligung.

Europa vor Ort: Wie wir konkret profitieren können

Viele Kommunen in Bayern erleben Europa noch als „ferne Institution“. Dabei profitieren Städte und Gemeinden täglich direkt von EU-Fördermitteln, Netzwerken und politischen Rahmenbedingungen — ob in Stadtentwicklung, Mobilität, Klimaschutz oder Digitalisierung. Wir stellen sicher, dass Informationen und personelle Ressourcen vorhanden sind, um diese Chancen systematisch zu nutzen.

Wir sind bereit für eine europäisch vernetzte Kommunalpolitik

- **EU-Fördermittel für kommunale Projekte nutzen:** Millionenbeträge stehen jährlich bereit — für Städtebau, Mobilität, Digitalisierung, Klimaschutz und Kultur.
- **Vernetzung und Wissenstransfer stärken:** Mithilfe europäischer Städtenetzwerke wie Eurocities, Energy Cities oder URBACT können neue Ideen und Lösungen für lokale Herausforderungen gewonnen werden.
- **Klimaschutz und Energiewende europäisch finanzieren:** Förderprogramme wie **LIFE**, **ELER** oder **EFRE** unterstützen Projekte für grüne Infrastruktur, erneuerbare Energien und Klimaanpassung.
- **Digitalisierung und Smart Cities voranbringen:** Programme wie **Digital Europe** und die **Smart Cities-Initiative** der EU fördern digitale Verwaltung, Mobilitätslösungen und smarte Stadtentwicklung.
- **Soziale Integration und Teilhabe sichern:** Programme wie **AMIF** und **ESF+** fördern lokale Integrations-, Bildungs- und Arbeitsmarktprojekte für mehr Teilhabe.
- **Ländliche Räume und Landwirtschaft stärken:** Über **ELER** und **LEADER** gibt es Zuschüsse für Dorferneuerung, Breitbandausbau, ländliche Wege und Regionalprojekte.

Wo es bereits funktioniert

Augsburg: EFRE-geförderter „Kulturpark West“ als Kreativstandort.

München: LIFE-Förderung für die Renaturierung der Isar-Auen.

Rosenheim: Smart-City-Modellprojekt mit Digital-Europe-Mitteln.

Gent (Belgien): EU-finanzierte Verkehrsberuhigung und Klimaanpassung im Stadtzentrum.